

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

Fröreisen, Johann Leonhard

Strasburg, MDCCXXIV

VD18 1315950X

Der XXV. Psalm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17483

X. T. Wie dieses die treuen und fromen Unterthanen Christi herglichen betrübet/ daß sie sehen müssen / wie seine Ehre und Reich so schlecht von den Grossen in der Welt befördert wird / als die ihre von Ihm empfangene Macht und Stärke mehrmahlen zu unnöthigen Kriegen und Streiten anwenden/so trösten sie sich damit/daß er der Herr seye/der da starck und mächtig ist im Streit/alle seine Feinde bezwingen/ und sich selbst den Thür und Thor öffnen wird / wie dann seinen letzten Einzug in die Welt/ da er mit grosser Krafft und Herrlichkeit kommen wird/ Rechenschaft zu fordern von allen Menschen / und auch von den Grossen und Gewaltigen in der Welt / keine menschliche Macht noch Gewalt hintern wird. Da wird alle Welt sehen und erkennen/wer der grosse König der Ehren seye. Da wird der Frommen Freude seyn/mit Ihm in das himmlische Jerusalem einzuziehen/da wird sein Segen und Heyl auf ihnen ruhen/und sie werden sprechen : Alleluja/ Heyl und Preis / Ehre und Krafft sey Gott unserm Herrn! Lasset uns freuen und frölich seyn / und Ihme die Ehre geben. Alleluja. Off. Joh. XIX, 1-7.

Der XXV. Psalm.

Ein Psalm Davids.

I.

S Ach dir/HERR/verlanget mich.

2. Mein Gott/ich hoffe auf dich/laß mich nicht zu Schanden werden/daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.

3. Denn keiner wird zu Schanden/der dein harret/aber zu Schanden müssen sie werden. die losen Verächter.

4. HERR/zeige mir deine Wege/ und lehre mich deine Steige.

5. Leite mich in deiner Wahrheit/und lehre mich / denn du bist der Gott/der mir hilffet/ täglich harre ich dein.

6. Gedенcke/HERR/an deine Barmherzigkeit/ und an deine Güte/die von der Welt her gewesen ist.

7. Gedенcke nicht der Sünde meiner Jugend / und meiner Übertretung/ gedенcke aber mein nach deiner Barmherzigkeit / um deiner Güte willen.

8. Der



8. Der Herr ist gut und fromm/ darum unterweist Er die Sünder auf dem Wege.
9. Er leitet die Elenden recht und lehret die Elenden seinen Weg.
10. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit/ denen die seinen Bund und Zeugniß halten.
11. Um deines Nahmens willen/ Herr/ sey gnädig meiner Missethat/ die da groß ist.
12. Wer ist der/ der den Herrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg.
13. Seine Seele wird im Guten wohnen/ und sein Saame wird das Land besizen.
14. Das Geheimniß des Herrn ist unter denen / die ihn fürchten/ und seinen Bund läffet er sie wissen.
15. Meine Augen sehen stets zu dem Herrn/ denn er wird meinen Fuß auß dem Netze ziehen.
16. Wende dich zu mir/ und sey mir gnädig/ denn ich bin einsam und elend.
17. Die Angst meines Hertzens ist groß/ führe mich aus meinen Nöthen.
18. Siehe an meinen Jammer und Elend/ und vergib mir alle meine Sünde.
19. Siehe/ daß meiner Feinde so viel ist/ und hassen mich auß Frevel.
20. Bewahre meine Seele / und errette mich / laß mich nicht zu Schanden werden/ denn ich traue auf dich.
21. Schlecht und Recht das behüte mich/ denn ich harre dein.
22. Gott erlöse Israel auß aller seiner Noth.

Singang.

S. Nicol. 1712.



Je wenig die Menschen gemeinlich in grossen Nöthen und Nengsten sich recht zu verhalten wissen/sonderlich anfangs / ehe sie sich recht erholen/ das kan man aus zweyen Exempeln sehen. Erstlich an dem Exempel des Israelitischen Volcks/ nach ihrem Ausgang auß Egypten. Da sie an das rothe Meer kamen/und nicht weiters

weilers Konten ziehen/und hinter sich den Pharao mit seinem grossen Heer hatten/der ihnen nachjagete/da fürchten sie sich sehr / und fiengen an wider den HErrn und Mose zu murren. 2. B. Mos. XIV, 10. Da war ihr Vertrauen auf Gott dahin/ und meynten/sie müßten nun alle in dieser Noth und Gefahr umkommen. Moses aber sprach ihnen zu/sie solten nur sich nicht so fürchten/sondern fest stehen/und nur zusehen/was der HERR vor ein Heyl an ihnen thun würde. Das siehet man auch an dem Exempel Josaphat und deß Volcks/ als die Kinder Ammon und Moab mit einem grossen Heer heraufzogen/wider ihn zu streiten. Der König und sein Volck wurden dadurch in solche Furcht und Schrecken gesetzt/ daß sie nicht wußten/ was sie bey so gestalten Sachen thun solten. 2. Chron. XX. 2. 12. Doch faßte er bald darauf einen guten Muth/ daß er sein Angesicht stellte den HErrn zu suchen/ v. 3. und wurde durch den Zuspruch Jehasils eines Propheten dermassen gestärcket / daß er sich auf die Hülf und Beystand seines Gottes verlassen hat. v. 20. Also übel beschlagen seind wir gemeinlich anfangs in grossen Nöthen/ aber die Glaubigen erholen sich bald wieder/daß sie ihrem Gott vertrauen und zu Ihm schreyen/ da sie auch errettet werden. Wie es auch also gemacht hat der David/als wir im Psalm sehen. Mancherley Elend und Jammer hat ihn betroffen/ so wohl von wegen seiner Sünden/ in seiner Seelen/als auch von seinen Feinden/aber sein Herz und Augen erhebt er in gutem Vertrauen zu seinem Gott/ und bitt Ihn um Vergebung seiner Sünden/ und um Errettung von seinen Feinden/und wurde auch erhört.

David's Wohlverhalten in seiner Angst/ Noth und Elend/

Erwieffen

- I. In dem herzlichlichen Vertrauen auf seinen Gott.
- II. In dem inständigen Gebet um seine Gnade und Hülffe.

Abhandlung.

Sohl werden die geängstigten Sünder und betrangte Herzen von unserer Kirchen angewiesen/wann sie zur glaubigen Zuflucht und Vertrauen auf Gott gewiesen werden in den schönen Liedern:

Auf meinen lieben Gott/
Trau ich in Angst und Noth.

Und in einem andern:

Du

Wo

Wo soll ich fliehen hin/
Weil ich beschweret bin/ &c.

Das ist das beste/ so David wohl verstund und auch ins Werck setzte. Dessen Wohlverhalten in seiner Angst und Noth in diesem Psalm zu lernen. Dann da haben wir darin



I. Theil.

Ein herzlich Vertrauen auf seinen Gott. v. 1-3. Dabey

1. Worauf es gesetzt wurde? Auf den wahren einigen Gott/ der nach seiner Güte denen die auf Ihn hoffen/ Hülff und Errettung zugesagt/ und der auch in allem Anliegen allein helfen kan. Nach dir/ Herr/ verlanget mich. v. 1.
2. Womit er sein Vertrauen zu erkennen gab? Mit Erhebung seiner Seelen zu Gott. Nach dir/ Herr/ verlanget mich/ nach der Gr. Spr. Ich hebe meine Seele zu dir auf in die Höhe. Gleichnis/ Rede / von Gefangenen und Belagerten/ die mit grossem Verlangen ihre Häupter aufheben/ und nach der Hülff sich umschauen / und dabero auf die Höhe sich begeben. Luc. XXI, 28. Mit der beständigen Hoffnung auf Gott und gedultiger Erwartung seiner Hülffe. Mein Gott ich hoffe auf dich. v. 2. Täglich harre ich dein. v. 5. Ich traue auf dich. v. 20. Ich harre dein. v. 21. Mit Richtung seiner Augen auf Gott. Meine Augen sehen stets zu dem Herrn. v. 15. Psal. CXXI, 1.
3. Warum er so fest an solchem Vertrauen halte. Das ist die gewisse und unfehlbare Hülffe/die er dabey zu erwarten habe. Mein Gott/ ich hoffe auf dich/ laß mich nicht zu Schanden werden. v. 2. So in der Übersetzung Gebets weiß lautet. Mag aber auch wohl also gegeben werden: Ich hoffe auf dich / (darum) daß ich nicht zu Schanden werde. Also hab ich zwiefachen Nutzen davon/wann ich fest auf dich hoffe und traue. Ich werde nicht zu Schanden dabey/ sondern werde erhöret/ und meine Feinde erreichen ihren Zweck nicht/ daß sie sich nicht über mich freuen können. v. 2. Worauf sich diese seine Hoffnung gründe / zeigt sein angeführter Beweis an: Denn keiner wird zu Schanden/ der dein harret/ aber zu Schanden müssen sie werden die losen Verächter. v. 3. Da sich solches gründet auf die Verheißung Gottes/so durch die Erfahrung wahrhaftig erkandt wird/daß alle die auf Gott hoffen/und also auch er/durch die göttliche Hülff bey ihrem Vertrauen bey Ehren erhalten werden. Die aber gottlos sind/ sich an Gottes Wort nicht halten/sondern verachten/und sich auf ihren Arm verlassen/die werden zu Spott und Schanden. Syr, II, 7-12.

II. Theil.



II. Theil.

SEin inständiges Gebet um Gnad und Hülffe. Da zu mercken.

I. Der Vortrag/ seines Verlangens/worin dasselbe bestanden. Er bittet

A. Um die rechte Erkandtnis göttlichen Worts und Willens/ daß GOTT der HERR ihm solche geben und lehren wolle aus seinem heiligen Wort / ohne welche er nicht würde recht wandeln können. HERR zeige mir deine Wege/und lehre mich deine Steige. v. 4.

B. Um die Leitung und Führung seines guten Geistes / der ihme ein Gehorsam Herz geben wolle/ daß er auch in der erkandten Wahrheit und Gebotten GOTTES einher gehen möge/ indem es nicht genug/ den Weg des HERRN nur wissen/ sondern man muß durch denselben gehen/ und der Leitung GOTTES folgen. Leite mich in deiner Wahrheit/und lehre mich. v. 5. Er setzt dazu die Ursach/ warum der HERR ihm seine Bitt geben wolle. Denn du bist der GOTT meines Heyls/der mir hilfft. v. 5. Mein Heyl stehet in deinen Händen. Alles Gute kommt von dir meinem GOTT/ darum kanst du es mir geben/ und deswegen bitt ich auch/ daß du mir diese Gnade nicht versagen wollest/ sondern mich in deinen Wegen leiten/ daß ich nicht falle / und darauf hoffe ich auch täglich / und kanst mir also meine Bitt nicht versagen. v. 3.

C. Um die Erweisung seiner Barmherzigkeit an Ihm. Gedencke HERR/ an deine Barmherzigkeit/und an deine Güte. v. 6. deren ich anjeko hoch bedürfftig bin in meinem grossen Jammer und Elend.

1. Warum? Sie ist ja ewig von der Welt her gewesen. v. 6. So wirst du dann auch mir anjeko dieselbe erzeigen/und an mich Elenden/ der auf dich hoffet gedencken.

2. Worin solte der HERR ihm gnädig seyn? In der gnädigen Vergebung seiner Sünden. Da zu mercken/

(1.) Was Er ihm vergeben wolle. Seine Sünden. Und zwar

a.) Alle/ so wohl die Sünden seiner Jugend / als auch die / so er in seinem männlichen Alter begangen/da es bey ihm an Ubertretungen/schweren Sünden/ als zum Exempel / in dem Handel mit Bethseba und Uria/ nicht leer abgegangen. Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend/ und meiner Ubertretung / gedencke aber mein nach deiner Barmherzigkeit. v. 7.

b. Auch die grossen und schweren Sünden. Um deines Nahmens willen/ HERR/ sey gnädig/ meiner Missethat/ die da groß ist. v. 11.

(2.) Wie? Also/daß der HERR ihrer nicht wolle gedencken / sie nicht ansehen/

nicht zurechnen / als wann sie nicht da wären. v. 7. sondern aus Gnaden schencken und nachlassen / v. 11. wie eine Schuld geschencket wird. Matthy. XVIII, 27. 32.

(3.) Um seiner Güte. v. 7. und Namens willen. v. 11. Nach welcher Er denen / die ihre Sünden erkennen und um Gnade bitten / Vergebung zugesagt. 2. B. Mos. XXXIV, 6. 7. 4. B. Mos. XIV, 18. Jer. III, 12. 13. Ezech. XVIII, 21. 22. Weil aber die Vergebung der Sünden ein grosses Werck der göttlichen Gnade und Güte ist / Mich. VII, 18. 19. So nimmt David die Gelegenheit hier die Güte Gottes sonderlich zu preisen/wissend/

1. Worin der heilige und fromme GOTT seine Güte noch mehr erweise/nemlich in der

a. Annehmung der Sünder/das Er vor ihre Buß und Heyl Sorge/in dem Er auf dem Weg ihrer Sünden ihnen nachgeht und zurufft das sie umkehren und sich zu Ihm wenden sollen. Da weist Er ihnen den Buß Weg/so der Weg zum Leben ist. Der Herr ist gut und fromm/darum unterweist Er die Sünder auf dem Weg. v. 8. In der

b. Leitung der Sünder und Elenden/da Er mit seiner Gnade ihre Herzen rühret/das sie seiner Unterweisung folgen und die geistlichen Kräfte gibt / auf den rechten Weg eines bessern Lebens zu treten. Er leitet die Elenden recht / und lehret die Elenden seinen Weg. v. 9.

c. Und in andern seinen Wercken mehr / so Er mit den Menschen vornimmt/so alle zu ihrem besten angesehen seind / und auch zum besten dienen. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit. v. 10. Nach seiner Güte verheisset Er ihnen alles guts/und nach seiner Wahrheit hält Er auch/und thut ihnen alles guts.

2. Wer aller solcher Güte theilhaftig werde. Die seinen Bund und Zeugniß halten. v. 10. Ist der Gnaden-Bund/den Er mit den Menschen gemacht in dem heiligen Evangelio/darin Er Gnade zugesagt denen/die an seinen lieben Sohn glauben/und die den Herrn fürchten. v. 12. 14. Das sie aus kindlicher Furcht und Liebe auch einen gottseligen Wandel vor Ihm führen/und demnach seine Gnade nicht auf Muthwillen ziehen.

3. Was sie aus seiner Güte genießen. Sehr viel guts.

a. Eine beständige Unterweisung / und kräftige Neigung des Herzens/den rechten Weg des Heyls zu erkennen/ zu erwählen und zu gehen. Er wird ihn unterweisen den besten Weg. v. 12.

b. Eine Beschützung und Bewahrung bey der Seelen Wohlfarth/darin sie sich befinden. Seine Seele wird im Guten wohnen.

v. 13.

c. Ge



- c. **Gefegnetes Wohlergehen seiner Kinder.** Und sein Saame wird das Land besitzen. v. 13.
- d. **Größerers Maaß der Erkanntniß der Geheimnisse Gottes/sonderlich des Geheimnisses von Christo seinem Sohn.** Das Geheimnis des Herrn ist unter denen/ die Ihn fürchten/ und seinen Bund laßt Er sie wissen. v. 14. Welche schöne Früchten der Güte des Herrn! Wie wohl hat David gethan/das er sie preißet.
- D. Um die Erhörung seines Gebets wider seine Feinde.** Krafft welcher **Gott**
- (a.) **Ihn auf seiner Seiten gnädig ansehen wolle.**
- 1.) **In seinem Vertrauen/ wie er seine Augen stets zu Ihm gerichtet/ v. 15.** daß er nur auf seine Hülffe sehe/als der seinen Fuß aus dem Netze/ der Gefahr und Unglücks/so ihm seine Feinde bereitet haben/ziehen kan/also wolle Er ihn auch gnädig ansehen/da er zu Ihm schreye/ sich zu ihm wenden/ und ihm gnädig seyn. v. 16.
 - 2.) **In seiner Einsamkeit und Verlassung von aller menschlichen Hülffe.** Wende dich zu mir/ und sey mir gnädig/denn ich bin einsam und elend. v. 16.
 - 3.) **In seiner schweren Hertzens Angst und Seelen-Notzen/ da ihn seine Sünden sehr geänstiget haben.** Die Angst meines Hertzens ist groß/ führe mich aus meinen Notzen. v. 17.
 - 4.) **In seinem grossen Jammer und Elend/so erbarmungs würdig.** Siehe an meinen Jammer und Elend. v. 18.
- (b.) **Seine Feinde.** Da wolle Er als ein gerechter Richter ansehen
1. **Ihre Falschheit in denen ihm gelegten Fallstricken und Netzen/denen er nicht würde entfliehen können / wo ihn der Herr nicht würde daraus ziehen.** v. 15.
 2. **Ihre grosse Menge/wie sie sich alle wider ihn allein aufmachen/und sein Verderben suchen.** Siehe/das meiner Feinde so viel ist. v. 19.
 3. **Ihre Bosheit und Ungerechtigkeit/da sie ihn ohne Ursach aus lauterem Frevel hassen und anfeinden.** Und hassen mich aus Frevel. v. 19. Dahero wolle er auch
 4. **Ihn erretten aus dem Netz/und Haß seiner vielen Feinde.** Errette mich/laß mich nicht zu Schanden werden/ (in meinem Gebet) denn ich traue auf dich. v. 20.
 5. **Bey reinem wahren Glauben und Vertrauen auf Ihn/ und bey einem frommen Wandel ferner stärken / behüten und bewahren/das er in aller Angst / Noth und Elend seinem Gott getreu verbleiben möge.** Bewahre meine Seele. v. 20. Und Schlachte und

und Recht das behüte mich. Das wirst du auch thun/mein frommer Gott/denn ich harre dein. v. 21.

- II. Auf diesen Vortrag/ macht David den Beschluß/ da er vor das ganze Geistliche Israel/die glaubige Kirche eine Vorbitt einlegt/ daß Gott dieselbe aus aller ihrer so mannigfaltigen Noth/darein sie auch ihre Feinde oft bringen/erretten und aushelfen/ sonderlich aber durch den Messiam von der Sünde und allem Ubel endlich völlig erlösen wolle. **GOTT** erlöse Israel aus aller seiner Noth. v. 22.

Lehren.

I. Keine Hülffe ist gewisser und sicherer als diejenige so im glaubigen Vertrauen von Gott verlangt und erwartet wird. Dabey kan man nicht zu Schanden werden. v. 1-3. Siehe auch oben Psalm. XI.

II. Der Mensch ist von Natur blind und unwissend in der Erkandtnis der Wege Gottes und hat auch in sich die Kräfte nicht auf denselben richtig zu wandlen/wann sie ihm schon gewiesen werden. Darum hat er nöthig zu bitten/daß **GOTT** selbst sein Lehrmeister/ sein Leiter und Führer seye/der ihm den rechten Weg zeige/ ihn darauf führe/und darin mit seiner Gnade fortleite. v. 4. 5. 8. 9. Psal. XXVII, 11. XXXII, 8. CXLIII, 11. Jer X, 23.

III. Wie unter den Wercken der göttlichen Güte/die Vergebung unserer Sünden eines der größten ist/daran die Seeligkeit hanget/ also haben die Sünder in ihrem Gebet immerdar darum zu bitten. v. 6. 7.

IV. Wann der Mensch sein Leben recht untersucht/ und sich nach den Gebotten Gottes genau prüfet/so wird er bey sich befinden/ daß er so wohl in seiner Jugend als auch im folgendem Alter seine heilige Gebot übertretten habe/und daß seine Sünden nicht gering seyen. Dahero er auch/wann er deren Vergebung erlangen wil/ sie weder verläugnen noch gering achten/sondern deren Schwere und Größe in Demuth vor Gott erkennen/ und nur um Gnade und Barmherzigkeit bitten soll. v. 7. 11. Psal. XXXII, 3. 5. Spr. Sal. XXVIII, 13.

V. Manche Sünden/ die mit so grosser Leichtsinigkeit in der Jugend begangen werden/ wann auch schon Busfertige deren gnädige Vergebung hernach erlangt haben/geben doch noch oft im Alter im Gewissen viel zu schaffen/also daß man um deren Vergebung wohl ferner betten mag. v. 7.

VI. Alles was Gott den Menschen so wohl in der Vergebung ihrer Sünden/ als auch in andern Wohlthaten gutes thut/ das haben sie einig und allein seiner Gnade/ Güte und Barmherzigkeit zu dancken/ dahero sie dieselbe nicht genug erheben und preisen können. v. 6-14.

VII. Die Gottsfürchtigen die seinen Bund und Zeugnis halten/ haben einen son-



sonderbahren Vorzug/ was den würeklichen Genuß der Gnade und Güte Gottes betrifft/vor denen die Ihn nicht fürchten. Dann da diese von den Wegen Gottes nichts wissen wollen / so haben im Gegentheil jene davon die beste Unterrichtung. v. 12-14.

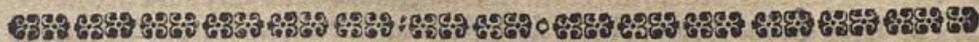
VIII. Die in ihrer Angst/Noth und Elend ihre Augen stäts auf den Herrn gerichtet haben/die siehet der Herr auch gnädig an/und wendet sich zu ihnen/sie daraus zu erretten. v. 15-18. Jes. LXVI, 2.

IX. Ob gleich der Gottsfürchtige noch so viel Feinde hat / die ihn aus Frevel hassen/und er auf seiner Seiten ganz einsam ist / so wird ihn doch Gott nicht verlassen/sondern erretten und bewahren. v. 16-20.

X. Um die Beständigkeit im wahren Glauben / und gottseligem Leben haben die Frommen täglich zu betten / daß sie die Gnade Gottes dabey behüten und erhalten wolle. v. 21.

XI. Die allgemeine Wohlfarth der Kirchen/ soll einem jeden frommen Herzen so wohl angelegen seyn/ als seine eigene/ dahers er auch in seinem Gebet/ nicht nur sein eigen Noth und Anliegen / sondern auch der Kirchen ihre Gefahr / Verfolgung und Anliegen vortragen soll/und um Hülff und Erlösung mit helfen betten. v. 22.

XII. T. Ein trefflicher Trost ist es allen denen / die in grossen Leibs- oder Seelen- Nothen stecken/und über Jammer und Elend Klagen/wann sie auf Gott fest und beständig hoffen und trauen/und Ihn um Gnade und Barmherzigkeit anrufen/das sie dabey nicht zu Schanden werden können / sondern seine Güte werden genießen so wohl in der gnädigen Vergebung der Sünden / als auch in der Errettung aus aller Angst und Noth/und endlichen seeligen Erlösung.



Der XXVI. Psalm.

Ein Psalm Davids.

I.

Herr/ schaffe mir Recht/ denn ich bin unschuldig. Ich hoffe auf den Herrn/darum werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich/ HERR/ und versuche mich/läutere meine Nieren und mein Herz.

3. Denn deine Güte ist für meinen Augen/und ich wandel in deiner Wahrheit.

4. Ich

